

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 04

Thema: Pädagogische Arbeit

Titel: Mathematische Begegnungen - Ein Eltern-Kinder-Bilderbuch (8 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Die Zusammenarbeit mit den Eltern stellt häufig eine besondere Herausforderung in der Kita-Praxis dar, insbesondere wenn es um die Begleitung der kindlichen Bildungsprozesse geht. Es gibt Eltern, die schwer für dieses Thema zu interessieren sind, andere wiederum stehen unter großem Druck, ihren Kindern alle erdenklichen Chancen zu eröffnen. Viele Eltern erwarten von der Kita eine „Bildung“, wie sie sie selbst von der Schule kennen, und können dadurch vielleicht nicht sehen, was die Kinder in der Kita lernen, wenn sie doch „nur“ spielen und ihren Alltag leben.

Insbesondere bezüglich der mathematischen Bildung sind die Vorstellungen mancher Eltern äußerst eng an „Zahlenlernen“ und „Rechnen“ orientiert. Und „mathematische Bildung“ denken sich viele als eine Art „Mathe-Stunde“, in der die Kinder vielleicht die Zahlenreihe nachsprechen oder Vorschulbögen ausfüllen – ein bisschen wie Schule eben, nur im Kleinen.

In einer Oldenburger Kita ist es mit einem praktischen Projekt gelungen, Eltern für die mathematischen Bildungsprozesse und „mathematischen Begegnungen“ ihrer Kinder zu begeistern, indem sie selbst aktiv wurden. Dabei erfuhren die Eltern fast nebenbei, wie vielfältig und alltäglich die Mathematik ist und dass sie weit mehr als Zahlen umfasst.

Das Konzept stammt aus Australien und wurde dort für „bildungsferne“ Familien entwickelt. Es lässt sich aber, wie die Erfahrung zeigt, problemlos und nutzbringend auf eine deutsche „Normal-Kita“ übertragen.



Messen: Klar hat das etwas mit Mathematik zu tun. Wichtig ist aber auch zu wissen, WIE man richtig misst!

Bericht aus der Praxis

1 Die Evangelische Kindertagesstätte Nikolaikirchweg in Oldenburg:

Die Evangelische Kindertagesstätte Nikolaikirchweg liegt in einem Oldenburger Wohngebiet. Als in der Folge von PISA das Thema Bildung im Elementarbereich neue Herausforderungen zu stellen begann, hat sich das Team flugs auf den Weg begeben, die eigenen Bildungsbereiche auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln. – So auch die mathematische Bildung. Hier ergaben sich durch Fort- und Weiterbildung intensive Kontakte zur Universität Oldenburg. Vor diesem Hintergrund kam es dazu, dass die Mathematik-Didaktikerinnen Prof. Dr. Andrea Peter-Koop und Meike Grüßing das Projekt „Mathematische Bilderbücher“ in der Kita im Nikolaikirchweg durchführten.

2 Kurzbeschreibung:

Die Grundidee des Projekts „Mathematische Bilderbücher“ besteht darin, dass Eltern ihre Kinder im Alltag beobachten und auf Fotos festhalten, wenn diese irgendwie „mathematisch tätig“ sind. Dabei bekamen die Eltern keinerlei Vorgaben, was sie denn unter „mathematischer Tätigkeit“ verstehen sollten. Die innerhalb mehrerer Wochen entstandenen Fotos wurden dann bei einem gemeinsamen Eltern-Kinder-Nachmittag zu „Bilderbüchern“ zusammengestellt: mit den Original-Kommentaren der Kinder zu den Bildern.



Wenn Kinder mit Alltagsgegenständen „spielen“, kann sich Mathematik dahinter verbergen!

Am Ende des Projekts gab es drei verschiedene Produkte: Jedes Kind hatte sein eigenes „Mathe-Bilderbuch“ mit den eigenen Fotos und Kommentaren hergestellt, und alle Ergebnisse wurden noch einmal in einem dicken „Mathe-Bilderbuch“ für die Gruppe zusammengefasst. Eine Auswahl der Bilder wurde auf ein Poster gebracht, von dem es zwei Exemplare gibt: Eines hängt in der Kita, das zweite in der Grundschule.

3 Ziele:

Das Projekt war ein Kooperationsprojekt zwischen dem beteiligten Kindergarten und der Universität. Die Ziele waren mehrschichtig: Vordergründiges und „handfestes“ Ziel war es, mit den Foto-Bilderbüchern individuelle Materialien zu entwickeln und herzustellen, die in der mathematischen Frühförderung, in der Gestaltung des Übergangs zur Grundschule und im schulischen Anfangsunterricht eingesetzt werden können.

Für die Kita war es daneben ein wichtiges Ziel, über das gemeinsame praktische Projekt nicht nur ins Gespräch, sondern auch in ein gemeinsames Beobachten und Handeln mit den Eltern zu kommen. Die Wissenschaftlerinnen wollten darüber hinaus natürlich Erkenntnisse gewinnen: darüber, welche mathematischen Themen Kindergartenkinder im Alltag begegnen und beschäftigen und welche Wahrnehmung ihre Eltern darüber entwickeln.

4 Vorgehen:

Schritt 1: Start beim Elternabend

Das Projekt wurde in einer Gruppe der Tagesstätte durchgeführt: der „grünen Gruppe“. An die Eltern wurde bei einem Elternabend folgende Aufforderung gerichtet: „Fotografieren Sie Ihre Kinder, wenn sie – im weitesten Sinne – mathematisch tätig sind“. Nicht wenige